

Protokoll

Delegiertenversammlung 2023

Samstag, 3. Juni 2023, 11.00 Uhr im Kunstmuseum St.Gallen

1. Begrüssung und Eröffnung der DV 2023
 - 1.1. Wahl der Stimmzählenden
 - 1.2. Bemerkungen zur Traktandenliste und Genehmigung

2. Abnahme des Protokolls Delegiertenversammlung 2022 vom 21. Mai 2022

3. Abnahme des Jahresberichts 2022

4. Aktivitäten des Schweizer Kunstvereins
 - 4.1. Projekte 2023 des Schweizer Kunstvereins für die Sektionen und ihre Häuser:
 - Auftragsvideos von arttv.ch für die Sektionen, 11. Staffel
 - Sektion und Museum des Monats auf der Website des Schweizer Kunstvereins
 - 4.2. Neues Projekt für die Sektionen

5. Kunst- und Kulturpolitik
 - 5.1. Kulturbotschaft des Bundes 2025-2028, Stand der Dinge

6. Präsentation der Jahresrechnungen und Bilanzen 2022
 - 6.1. Präsentation der Budgets 2023
 - 6.2. Revisionsbericht (siehe Jahresbericht 2022)
 - 6.3. Genehmigung der Jahresrechnungen und Bilanzen 2022 und Déchargeerteilung Vorstand

7. Wahlen
 - 7.1. Wiederwahl der Revisionsstelle, Mandat: CAPREV Wirtschaftsprüfung und -beratung AG, Zug

8. Kunstbulletin
 - 8.1. Informationen aus der Redaktion des Kunstbulletins

9. Sektionen
 - 9.1. Aufnahme einer neuen Sektion: Kunstverein Last Tango, Zürich
 - 9.2. Austritt der ZHdK als institutionelles Mitglied

10. Varia

1. Begrüssung und Eröffnung der Delegiertenversammlung 2023

Der Präsident heisst die Teilnehmenden der DV und die Gäste herzlich willkommen. 21 von 36 stimmberechtigten Sektionen sind anwesend.

Er stellt fest, dass er etwas in Verlegenheit kommt, wenn er die Anwesenden mit „meine Damen und Herren“ begrüsst. Er hat nämlich entdeckt, dass die Toiletten des Kunstmuseums nicht mit den üblichen Schildern *Damen* und *Herren* angeschrieben sind, sondern, dass man aufgefordert wird, die Toilette zu benutzen, die den eigenen Bedürfnissen entspricht. Der Präsident hält fest, dass wir in Zürich noch lange nicht so weit sind und ergänzt, Nadia Veronese habe ihn belehrt, dass diese Beschilderung aus einem Künstlerinnenprojekt stamme. Jean-Pierre Hoby bekräftigt, dass diese Beschilderung der heutigen Zeit entspricht aber die «Älteren» müssen sich noch daran gewöhnen. So scheint die Begrüssung «Meine Damen und Herren» bereits etwas aus der Zeit gefallen. Deshalb bittet der Präsident die Anwesenden um Nachsicht, sollten ihm gelegentlich Genderfehler passieren.

Anschliessend übergibt er das Wort an Gaby Senn, Präsidentin des Kunstvereins St.Gallen. Sie heisst die Anwesenden in Anspielung auf die einleitenden Worte des Präsidenten willkommen und begrüsst sie mit den Worten, «Liebe Kunstvereinsvertreter:innen».

Die Präsidentin des Kunstvereins St.Gallen freut sich, dass so viele den Weg in den «fernen Osten» gefunden haben und stellt in Aussicht, dass es sich auf jeden Fall lohnen wird. Die Ausstellung von Tschabalala Self, durch die Gianni Jetzer am Nachmittag führen wird, bezeichnet sie als «eine Wucht». Weiter führt sie aus, dass der Kunstverein St.Gallen einer der ältesten Kunstvereine der Schweiz, aber alles andere als verstaubt ist. Das Team des Kunstvereins unter der Führung von Nadia Veronese schafft es immer wieder, mit innovativen Projekten auch ein junges Publikum zu begeistern. So hat zum Beispiel die Kunstreise der «Young Insiders» bereits zum dritten Mal stattgefunden. Sie war innerhalb eines Tages restlos ausgebucht. Auch die «Nachtschichten» und die Projekte «another long evening» und «hier und danach» fanden grossen Anklang. Dies auch dank der Unterstützung des Schweizer Kunstvereins, der die Projekte nicht nur auf seiner Website, sondern auch im Kunstbulletin publiziert hat. Frau Senn würde es freuen, wenn sich weitere spannende Kooperationen ergeben würden, wie zum Beispiel mit dem Kunstverein Biel, der die Young Insiders nun nach Biel zur Kunst- und Stadtführung eingeladen hat.

Jean-Pierre Hoby bedankt sich bei der Präsidentin des Kunstvereins St. Gallen für die Begrüssungsworte und die Gastfreundschaft. Er bekräftigt, dass die Young Insiders auch für die anderen Vereine ein interessantes und zukunftsweisendes Projekt sein könnten. Dann eröffnet er den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung.

1.1. Wahl der Stimmzählenden

Als Stimmzählerin wird Ariane Roth vom Kunstbulletin ernannt.

1.2. Bemerkungen zur Traktandenliste und Genehmigung

Zur Traktandenliste gibt es keine Bemerkungen. Sie wird von den Delegierten in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

2. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 21. Mai 2022

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2022 wurde am 2. Juni 2022 per Mail an alle Sektionen gesandt und stand auf unserer Website zum Download bereit. Es wird von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

3. Abnahme des Jahresberichts 2022

Der Präsident verzichtet darauf, den Jahresbericht 2022 vorzulesen. Er steht als PDF auf der Website des Schweizer Kunstvereins in der Rubrik Jahresberichte zum Download bereit.

Der Präsident ergänzt, dass beim Schweizer Kunstverein im vergangenen Jahr die Vorbereitungen der Kulturbotschaft 2025-2028 im Rahmen der AG Visuelle Kunst im Zentrum standen. Die AG Visuelle Kunst gibt jeweils in den Vorbereitungsphasen der neuen Kulturbotschaften ihre Inputs beim BAK ein. Unter Traktandum 5.1 werden weitere Infos zur Arbeit an der Kulturbotschaft 2025-2028 folgen.

Der Jahresbericht 2022 wird einstimmig abgenommen.

4. Aktivitäten des Schweizer Kunstvereins

4.1. Projekte 2023 für die Sektionen und ihre Häuser

Der Präsident stellt einleitend fest, dass ein Dachverband, also auch der Schweizer Kunstverein, auch etwas aus der Zeit gefallen und trotzdem wichtig ist. Heute leben wir in einer Zeit, wo alle primär schauen, was ihnen nützt und was sie davon haben. Und nach diesem Kosten-/Nutzenverhältnis werden dann Entscheide getroffen. Der Schweizer Kunstverein steht daher stets unter Rechtfertigungsdruck und muss kontinuierlich zeigen, was er macht, damit die Leute das Gefühl haben, dass ihnen die Mitgliedschaft im Dachverband etwas bringt. In diesem Sinn zeigt der Präsident auf, dass der Schweizer Kunstverein der Visuellen Kunst in der Kulturpolitik eine Stimme verschafft und gleichzeitig Projekte für seine Sektionen durchführt. Er erwähnt zuerst die Auftragsvideos von arttv. Dieses Jahr erhalten wiederum sechs Kunstvereine und ihre Ausstellungshäuser ein neues Videoportrait über ihre Sektion und parallel dazu einen Auftritt in der Rubrik «Sektion und Museum des Monats». Neben den bisherigen Kanälen (kunstverein.ch/ Videoportrait und arttv.ch) werden die Videos auch auf der Plattform des Kunstbulletins (artlog.net) hochgeladen. Dieses Jahr werden folgende Sektionen berücksichtigt:

- Bündner Kunstverein mit Bündner Kunstmuseum (bereits online)
- Kunstverein Uster (bereits online)
- Kunstverein und Kunstmuseum Winterthur
- Kunstmuseum Thun
- Kunsthaus Zug und Zuger Kunstgesellschaft
- Aargauischer Kunstverein und Kunsthaus Aarau

4.2. Neues Projekt für die Sektionen

Der Präsident fährt fort, dass wir seit 2013 in Kooperation mit arttv Videoportraits über unsere Sektionen produzieren lassen. Alle Vereine, die dies wollten, sind inzwischen portraitiert. Die meisten haben sogar ein zweites Video erhalten. Dieses Projekt hat den Sektionen bestimmt genützt, ist aber inzwischen nicht mehr sehr stark gefragt und wird im kommenden Jahr nicht fortgeführt. Der Schweizer Kunstverein hat sich für die Sektionen etwas Neues überlegt. Der Anstoss dazu kam nicht zuletzt von den stetig wachsenden Beitragszahlungen der Zürcher Kunstgesellschaft, die fast die Hälfte unserer Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen und demzufolge unser finanzielles Fundament ausmacht. Der Präsident betont, dass auch die Beiträge der kleineren und mittleren Sektionen sehr wichtig sind, gleichzeitig hat sich der Vorstand überlegt, wie wir uns der Zürcher Kunstgesellschaft gegenüber erkenntlich zeigen könnten. So wurde in Absprache mit Vertretern des Kunsthaus Zürich das Vermittlungsprojekt «Kunst-Stück» diskutiert, das wir den Sektionen auf Kosten des Schweizer Kunstvereins anbieten könnten. Das Projekt wurde im Vorstand präsentiert, doch wurde dagegen eingewendet, dass damit die Zürcher Sektion bevorteilt wird. Andere Sektionen und ihre Ausstellungshäuser könnten ebenfalls Vermittlungsprojekte anbieten. Im Vorstand hat man deshalb beschlossen, dieses Projekt allen Sektionen anzubieten. Der Präsident erläutert das Projekt anhand des Beispiels aus dem Kunsthaus Zürich:

Angeboten wird ein Besuch im Kunsthaus Zürich mit einer privaten Führung und einer Einführung in die Kunstgeschichte zu einem der möglichen Themen wie «Highlights der Sammlung», «Impressionismus», «Amerikanische Kunst nach 1945» oder «Niederländische Kunst» für Gruppen von max. 20 Personen. Der Schweizer Kunstverein übernimmt die Kosten von CHF 650.00 pro Anlass und erstattet diese dem Kunsthaus Zürich. Die teilnehmenden Sektionen tragen einzig die Reise- und Verpflegungskosten.

Der Präsidenten lädt die anderen Sektionen und ihre Häuser ein, vergleichbare Angebote zu machen und der Geschäftsstelle einzureichen. Diese wird dann die eingegangenen Projekte gegenüber den anderen Sektionen publik machen. So kann jede Sektion selbst auswählen, wo, wann und wie sie von einem Vermittlungsangebot Gebrauch machen will. Er fügt an, dass das Projekt der Vernetzung unter den Sektionen und den Museen dient, dass es einen Eventcharakter hat und nach aussen sichtbar wird, was der Dachverband - nebst vielem anderen - für seine Mitglieder macht. Er bekräftigt, dass mit diesem Projekt eine Win-Win-Situation entsteht. Die Kunstvereine können ihren Mitgliedern ein attraktives Angebot machen und die Museen erhalten einen Beitrag an die Kosten ihrer Angebote. Das Projekt ermutigt die Sektionen, aus den eigenen Häusern herauszugehen und etwas über die anderen Sektionen und ihre Häuser zu erfahren.

Der Präsident ergänzt, dass die Vorschläge für Vermittlungsangebote nicht zwingend wie das Zürcher Projekt aufgebaut sein müssten. Weiter führt er aus, dass in der ersten Phase der Schweizer Kunstverein die Kosten dieser Anlässe übernehmen könnte und anschliessend bei einer Stiftung ein Gesuch zur Übernahme der Kosten gestellt würde.

Nadia Veronese ergänzt, dass die Nachfrage nach Vertiefung im Bereich Kunstgeschichte gross ist und dass das vorgestellte Projekt beim jungen Kunstverein St.Gallen, den Young Insiders, bestimmt auf Interesse stossen wird. Dieses Angebot ist sicher für jede Sektion attraktiv und es besteht ein Bedürfnis dafür.

Aufgrund der Diskussion und der Fragen aus dem Plenum zum Projekt wurde klar, dass der Schweizer Kunstverein dieses Angebot noch präziser formulieren und detaillierte Informationen darüber nachreichen muss.

5. Kunst- und Kulturpolitik

5.1. Kulturbotschaft des Bundes 2025-2028, Stand der Dinge

Der Präsident teilt mit, dass er zum Stand der Dinge der Kulturbotschaft noch nicht viel sagen kann, sie wird demnächst präsentiert. Der Schweizer Kunstverein wird sich wie bereits bei den früheren Kulturbotschaften im Rahmen der AG Visuelle Kunst wieder an der Vernehmlassung beteiligen, die bis Ende September dauert. Nach der Überarbeitung in der Verwaltung wird die Kulturbotschaft im Frühjahr 2024 dem Parlament vorgelegt. Spätestens in der Wintersession muss die Vorlage genehmigt werden, damit sie am 1.1.2025 in Kraft treten kann.

Der Präsident weist auf einen Punkt hin: In der Schweizer Kulturpolitik legt man sehr viel Gewicht auf die Kunstproduktion. Das ist richtig. Damit aber diese Werke in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, braucht es Vermittlungsinstitutionen wie die Museen und Kunsthäuser. Diese kommen jedoch in der Kulturbotschaft kaum vor. Darauf hat der Schweizer Kunstverein in der Beteiligung an den Vernehmlassungen schon mehrfach hingewiesen. Laut Jean-Pierre Hoby ist dies jedoch kein Votum gegen die Kunstschaffenden.

Er stellt in Aussicht, über die Arbeit an der neuen Kulturbotschaft bis zur Herbstkonferenz mehr Informationen zu haben.

Nach den Ausführungen zur Kulturpolitik übergibt der Präsident das Wort dem Quästor, Roland Neuenschwander.

6. Präsentation der Jahresrechnungen und Bilanzen 2022 und Information zu den Budgets 2023

Die detaillierten Jahresrechnungen und Bilanzen 2022 sind im Jahresbericht 2022 veröffentlicht worden und standen zusammen mit den Budgets 2023 des Schweizer Kunstvereins und des Kunstbulletins zum Download auf unserer Website bereit. Der Quästor führt durch die zusammengefassten Bilanzen und Erfolgsrechnungen 2022 von Kunstverein und Kunstbulletin und fügt an, dass im Jahresbericht 2022 auch sein Kommentar zu den Jahresrechnungen nachgelesen werden kann.

Bilanz und Jahresrechnung 2022 Schweizer Kunstverein

In der Bilanz per 31.12.2022 werden flüssige Mittel von rund CHF 147'000.00 und Debitoren von CHF 1'352.00 ausgewiesen, das sind Zahlungen, die das neue Jahr betreffen und bereits 2022 getätigt wurden. CHF 2'320.40 sind Vorauszahlungen an das Scharnierkonto zum Kunstbulletin, die das Jahr 2023 betreffen. Das ergibt Aktiven von rund 150'000.00. Auf der Passivseite konnte der Rückstellungsfonds für Projekte um rund CHF 9'000.00 erhöht werden und wird mit CHF 159'600.00 ausgewiesen. Bei der passiven Rechnungsabgrenzung handelt es sich um Vorauszahlungen im alten Jahr, die erst für 2023 eingesetzt werden, zum Beispiel Gönnerzahlungen im Dezember 2022 für das neue Jahr. Das ergibt einen Betrag von CHF 165'000.00 an Fremdkapital. Das Jahresergebnis beträgt CHF 895.00. Seit Jahren wird in der Bilanz ein negatives Eigenkapital ausgewiesen. Für den Quästor sind die beiden Teilrechnungen des Vereins und des Kunstbulletins irrelevant. Ein Verein kann nur eine Jahresrechnung haben. Im Revisionsbericht wird daher nur die konsolidierte Jahresrechnung gezeigt. So betrachtet liegt gemäss Roland Neuenschwander kein negatives Eigenkapital vor.

Der Quästor fährt weiter mit der Erfolgsrechnung des Vereins: Die allgemeinen Erträge liegen über dem Budget und den Ist-Zahlen des Vorjahres. Die Spenden (Ernst Göhner Stiftung) sind auf Vorjahreshöhe, die Mitgliederbeiträge sind auch dank der erfreulichen Zunahme der Einnahmen der Zürcher Kunstgesellschaft nochmals gewachsen und die erzielten Gönnerbeiträge erreichten fast vollständig das Budget bzw. das Vorjahresniveau. Beim Betriebsaufwand ist eine Kostenunterschreitung gegenüber den budgetierten Werten festzustellen. Die Position Rückstellungsbildung ist eine fiktive Buchung und nicht mit Ausgaben verbunden. Die Rechnung schliesst positiv mit einem Betriebsergebnis von CHF 895.00 ab.

Bilanz und Jahresrechnung 2022 Kunstbulletin

In der Bilanz des Kunstbulletins sind beim Umlaufvermögen flüssige Mittel von rund CHF 167'000.00, Forderungen von CHF 204'000.00 (Abo-Vorauszahlungen für 2023) sowie aktive Rechnungsabgrenzungen von CHF 40'000.00 (Aufwendungen, die im Vorjahr bezahlt wurden, jedoch erst das Jahr 2023 betreffen) vorhanden. Der Quästor zeigt auf, dass bei den Wertschriften im schlechten Anlagejahr 2022 leider eine negative Performance von -13% resultierte, das Wertschriftenportefeuille wies per Ende Jahr einen Kurswert von rund CHF 549'243.00 auf. Der aktuelle Stand bei den Wertpapieren beträgt 3%, ist aber laut Roland Neuenschwander sehr verhalten. Der Kursverlust von rund CHF 90'000.00 aus 2022 konnte zur Hälfte mit einer Auflösung aus den Rückstellungen Wertschriften abgedeckt werden. Roland Neuenschwander betont, dass es sich um nicht realisierte Kursverluste handelt. Sie zeigen den Bewertungsstand per Ende Jahr, Geld ist nicht abgeflossen. Auch bei Kursgewinnen wird nur die Hälfte des Gewinns gezeigt, die andere Hälfte fliesst in den Rückstellungsfonds, der wiederum zur Absicherung des Wertschriftenportefeuilles dient, wenn es zu Kursverlusten kommen sollte. Das Total der Aktiven beträgt 961'000.00. Auf der Passiven-Seite stehen die kurzfristigen Verbindlichkeiten von CHF 60'500.00, hier handelt es sich grösstenteils um Vorauszahlungen, die 2023 betreffen. Die passive Rechnungsabgrenzung besteht mehrheitlich aus Abo-Vorauszahlungen, die 2023 betreffen. Das total des kurzfristigen Fremdkapitals beträgt CHF 380'000.00. Die Rückstellung für Projekte beträgt CHF 355'000.00. Davon wurden CHF 18'000.00 für das Transformationsprojekt aufgelöst. Für die Erneuerung der Datenbank wurden CHF 32'000.00 aufgelöst. Die Auflösung der Rückstellungen Wertschriften hat der Quästor weiter oben ausgeführt. Das Total des Eigenkapitals beträgt CHF 90'000.00 Das Vereinskapital beträgt CHF 138'000.00, das negative Jahresergebnis von CHF 47'000.00 entstand hauptsächlich aus dem nicht realisierten Kursverlust 2022.

Der Quästor leitet zur Jahresrechnung über: Der Inserate-Ertrag ist tiefer als budgetiert ausgefallen. Beim Abonnemente-Ertrag ist das budgetierte Ziel vollumfänglich erreicht worden. Die IST-Zahlen im Berichtsjahr 2022 sind rund 1% höher als im Vorjahr. Gesamthaft beträgt der Nettoerlös 1'033'000.00 gegenüber 1'063'000.00 im Vorjahr. Bei der Heftproduktion, das sind sämtliche Herstellungskosten, liegen die Auslagen unter den budgetierten Zahlen. Das ergibt den Bruttogewinn, der zur Abdeckung des Betriebsaufwands dient. Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt im Berichtsjahr 2022 rund CHF 32'000.00 gegenüber dem Vorjahr von CHF 32'497.74. Die Abnahme des Bruttogewinns konnte laut dem Quästor durch den gesamthaft tieferen Betriebsaufwand kompensiert werden. In der neutralen Rechnung flossen Zahlungen von 32'000.00 für die Erneuerung der Datenbank und CHF 18'000.00 für das Transformationsprojekt. Wie bereits im Bilanzteil erläutert, wäre das Gesamtergebnis ohne den Wertschriftenverlust ausgeglichen ausgefallen.

Stephan Kuhn vom Kunstverein Schaffhausen möchte mehr Transparenz bei der Darstellung in der Buchhaltung. Er möchte, dass Rückstellungen (wo schon bekannt ist, dass Aufwendungen für beschlossene Projekte anfallen) und Rücklagen für Projekte der Zukunft unterschieden werden. Nur so weiss man, wo man noch Spielraum und Entscheidungsfreiheit hat und wo man schon verbindliche Verpflichtungen eingegangen ist. RN fügt an, dass wir das Vorsichtsprinzip anwenden und keine Gewinne ausweisen, die nicht realistisch sind. Herr Kuhn findet diese Darstellung auch deshalb störend, weil der Kunstverein Schaffhausen das Kunstbulletin mit einem jährlichen Solidaritätsbeitrag von CHF 2.00 pro Mitglied unterstützt und es werden seiner Meinung nach willkürliche Zahlen präsentiert. Deborah Keller ergänzt, dass die Rückstellungen keinesfalls fiktive Zahlen sind. So sind darin zum Beispiel eine Rückstellung für die neue Datenbank enthalten, diese wird im Sommer 2023 abgeschlossen. RN ergänzt, das auf der Ebene des Betriebs (EBIT) keine Rückstellungen gemacht wurden, einzig im neutralen Teil. Eine Aussage über die finanzielle Situation des Kunstbulletins kann man nur über die Betriebsstufe und nicht über den neutralen Teil machen. Roland Neuenschwander stellt in Aussicht, dass wir diese Darstellung anschauen werden.

Schliesslich stellt der Quästor kurz die Budgets 2023 von Kunstverein und Kunstbulletins vor.

Budget 2023 Kunstverein

Beim Budget des Kunstvereins wurden die Einnahmen analog zum Vorjahr eingesetzt. Bei den allgemeinen Unkosten wurde gegenüber dem Vorjahr ein leicht höherer Betrag eingesetzt. Das Total der Ausgaben beträgt CHF 123'500.00 gegenüber Einnahmen von CHF 123'000.00. Das budgetierte Minus von CHF 500.00, kann laut Roland Neuenschwander bei Bedarf mit einer Auflösung von Rückstellungen Ende Jahr kompensiert werden.

Budget 2023 Kunstbulletin

Beim Kunstbulletin hat man bei den Inserate-Einnahmen sehr vorsichtig budgetiert. Bei den Einnahmen aus Abonnements wurde ein leichtes Plus budgetiert, einmalige Einnahmen on-

line wurden mit CHF 50'000.00 eingesetzt. Bei den Heftausgaben, wie auch bei den Autorenhonoraren, wurde etwas höher budgetiert. Das gibt Produktionsauslagen von rund CHF 584'000.00 gegenüber dem Vorjahr von CHF 591'000.00. Die budgetierten Betriebsausgaben 2023 entsprechen einem Schnitt zwischen dem Budget 2022 und den Ist-Zahlen 2022. Es wird ein Betriebsergebnis von CHF – 9'000.00 erwartet. Für die Erneuerung der Datenbank wurden Auslagen von CHF 18'000.00 eingesetzt, sie werden aus den dafür getätigten Rückstellungen finanziert. Ende 2023 soll ein ausgeglichenes Ergebnis resultieren.

Es gibt keine weiteren Fragen und die Budgets 2023 von Kunstverein und Kunstbulletin werden von den Anwesenden zu Kenntnis genommen.

6.1. Revisionsbericht

Der Quästor verzichtet darauf, den Revisionsbericht vorzulesen. Dieser wurde im Jahresbericht 2022 veröffentlicht und lag vor der Versammlung auf. Er wird von den Delegierten ebenfalls zu Kenntnis genommen.

6.2. Genehmigung der Rechnungen und Déchargeerteilung Vorstand

Schliesslich lässt der Quästor über die Bilanzen und Jahresrechnungen 2022 des Schweizer Kunstvereins und des Kunstbulletins abstimmen. Sie werden von den Delegierten einstimmig genehmigt und dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

7. Wahlen

7.1. Wiederwahl der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle CAPREV Wirtschaftsprüfung und -beratung AG, Zug, wird von den Delegierten einstimmig für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Vorstand

Die Delegiertenversammlung des Schweizer Kunstvereins bestätigt, dass der Vorstand am 3. Juni 2023 aus diesen Mitgliedern besteht und sich wie folgt konstituiert:

- Jean-Pierre Hoby, von Zürich und Vilters/Wangs (SG), in Zürich, Präsident
- Roland Neuenschwander, von Langnau (BE) und Aarau, in Aarau, Quästor
- Manuela Eichenberger-Bader, von Basel, in Binningen, Mitglied
- Christoph von Graffenried, von Bern, in Kilchberg/ZH, Mitglied
- Deborah Keller, von Nürensdorf, in Zürich, Mitglied und Chefredaktorin Kunstbulletin
- Irène Unholz, von Riehen BS, in Fribourg, Mitglied
- Nadia Maria Veronese, von St. Gallen, in St. Gallen, Mitglied

Der Präsident bedankt sich bei Roland Neuenschwander für seine langjährige qualifizierte und umsichtige Betreuung der Finanzen und auch für die Solidaritätsbeiträge des Bündner Kunstvereins und des Kunstvereins Schaffhausen.

8. Kunstbulletin

8.1. Informationen aus der Redaktion des Kunstbulletins

Deborah Keller zeigt die folgenden Neuerungen bei Kunstbulletin auf:

Personal

Sie stellt sich als Nachfolgerin der Ende 2022 pensionierten Chefredakteurin Claudia Jolles vor. Verbunden mit diesem Wechsel gab es weitere personelle Änderungen. Ihre bisherige Stelle als redaktionelle Mitarbeiterin hat Meret Arnold übernommen. Weiterhin dabei sind Ariane Roth, die für die Administration und den Vertrieb sowie Claudia Steffens, die für die Agenda und die Online-Redaktion zuständig sind. Neu dabei ist Joelle Bischof, sie wurde -vorerst bis Ende 2023- für das Projekt <kunstbulletin weekly> eingestellt.

Neue Datenbank

Bei Kunstbulletin ist man nun endlich soweit, im Sommer die neue Website vorzustellen. Die Website artlog.net wurde gestalterisch von den Designern überarbeitet, die bereits die App artlist.net entwickelt haben. Das Programmieren lag in der Hand unseres bewährten IT-Spezialisten Gerold Ritter. Neu wird die Seite zurückbenannt in kunstbulletin.ch. Der bisherige Name artlog.net sorgte bisweilen für Verwirrung, weil nicht ganz

klar war, wer dahintersteht. Inhaltlich ändert sich nicht viel an der Seite. Einerseits werden die Inhalte von Kunstbulletin weiterhin archiviert, zudem ist auch die Agenda weiterhin enthalten, Infos zu Kunst im öffentlichen Raum und die Profile von Künstlerinnen und Künstlern sowie Institutionen.

Neues eJournal <kunstbulletin weekly>

Ab Mitte Juni 2023 wird Kunstbulletin jede Woche kostenlos per Mail ein eJournal verschicken. Dieses Angebot beinhaltet Veranstaltungshinweise und Texte zu kürzer getakteten Ausstellungen, die oft im Heft nicht abgebildet werden können. Möglich wurde das Projekt durch einen Transformationsbeitrag des Bundes und des Kantons. Deborah Keller betont, dass das eJournal das Heft nicht ersetzen, sondern vielmehr ergänzen und auch eine jüngere Leserschaft, die digital unterwegs ist, ansprechen soll.

Abos der Kunstvereinsmitglieder

Schliesslich weist Deborah Keller darauf hin, dass das Heft weiterhin bestehen soll. Dafür braucht es auch die Hilfe der Kunstvereine und ihren Mitglieder. Sie bedankt sich speziell beim Bündner Kunstverein und beim Kunstverein Schaffhausen für die Solidaritätsbeiträge und betont, dass auch die Inserate der Kunstvereine und ihren Ausstellungshäuser für Kunstbulletin überlebenswichtig sind. Diese Inserate werden rege angeschaut, das hat die kürzlich durchgeführte Leserumfrage gezeigt.

Eine andere Möglichkeit der Unterstützung ist es, die Mitglieder zu ermutigen, ein Abo des Kunstbulletins zu lösen. Von den rund 45'000 Einzelmitgliedern haben gerade mal etwa 2'000 ein Abo, obwohl es für Sektionsmitglieder vergünstigt angeboten wird. Um die Abozahlen zu steigern, haben Deborah Keller und Marianne Reusser begonnen, die Kunstvereine zu besuchen. So konnte bereits an den Jahresversammlungen der Sektionen St.Gallen und Olten das Heft vorgestellt werden.

Gönnerabos

Alle, die sich für Kunstbulletin noch stärker engagieren möchten, können für CHF 280.00 ein Gönnerabo abschliessen und erhalten zu den Heften zusätzlich eine exklusive Edition, dieses Jahr von Zilla Leutenegger.

9. Sektionen

9.1. Aufnahme einer neuen Sektion: Kunstverein Last Tango

Christiane Rekade, Präsidentin von Last Tango, stellt kurz ihren neu gegründeten Kunstverein vor:

Last Tango wurde im Jahr 2016 zunächst als Off-Space gegründet. Er wird seit seiner Gründung von Arianna Gellini und Linda Jensen kuratiert und geleitet. Das Programm der ersten Jahre war geprägt von Zwei-Personen-Ausstellungen. Seit 2018 hat sich das Programm an Drei-Personen- und Gruppenausstellungen herangewagt. Der Fokus liegt bei lokalen Schweizer Künstlerinnen und Künstler, die sich in einem internationalen Kontext sehen. 2021 kam der Wunsch nach einer Professionalisierung auf und in der Folge wurde der Kunstverein Last Tango gegründet. Vorstandsvorsitzende von Last Tango sind Christiane Rekade, Präsidentin, Fanni Fetzer (Direktorin, Kunstmuseum Luzern), Daniel Kurjakovic (Programmkurator, Kunstmuseum Basel) und Marco Antonini (Art Sponsorship Partnerships, UBS). Last Tango hat ebenfalls einen Transformationsbeitrag erhalten, der hilft, die Professionalisierung des Vereins voranzutreiben. So konnte dieses Jahr nun bereits eine Mitarbeiterin angestellt werden, welche die beiden Direktorinnen entlastet. Der Verein hat inzwischen 70 Mitglieder.

In der nachfolgenden Abstimmung nehmen die Delegierten den Kunstverein Last Tango einstimmig und mit Applaus als 37. Sektion des Schweizer Kunstvereins auf.

9.2. Austritt der ZHdK als institutionelles Mitglied

Der Präsident informiert darüber, dass unser institutionelles Mitglied, die ZHdK bzw. das Zentrum für Kulturrecht, aus Spargründen den Austritt bei uns eingereicht hat. Jean-Pierre Hoby ergänzt, dass die Kategorie «Institutionelles Mitglied» vom damaligen Präsidenten, Peter Studer, ins Leben gerufen wurde. Die ZHdK wollte die Mitgliedschaft per sofort kündigen. Laut Statuten kann ein Austritt von Mitgliedern jedoch nur auf Ende eines Kalenderjahres erfolgen. Wir haben uns nun mit den Verantwortlichen geeinigt, dass sie dieses Jahr letztmals den halben Mitgliederbeitrag von CHF 750.00 (entspricht dem halben Jahresbeitrag) bezahlen und per Ende 2023 definitiv austreten werden.

Infos zu einer Sektion, die den Mitgliederbeitrag seit 2021 nicht bezahlt hat

Was dem Präsidenten am Herzen liegt ist eine nicht namentlich genannte Sektion, welche ihren Mitgliederbeitrag wegen coronabedingten Mindereinnahmen seit 2021 nicht leisten konnte. Nach mehreren schriftlichen und telefonischen Kontaktversuchen, konnte Jean-Pierre Hoby kurz vor unserer Delegiertenversammlung in Erfahrung bringen, dass sich der Vorstand dieser Sektion nun nächste Woche nochmals trifft. Der Antrag des Sektionspräsidenten wie auch der Vizepräsidentin sind erfreulich, sie wollen Mitglied beim Schweizer Kunstverein bleiben und nun auch die ausstehenden Mitgliederbeiträge entrichten.

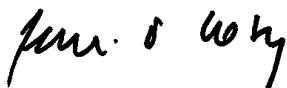
Der Präsident ergänzt, das wir zum Thema Mitgliedschaften an einer der nächsten Herbstkonferenzen sprechen müssen. Der Tenor geht dahin, dass man selektiver geworden ist und sich fragt, was bringt uns eine Mitgliedschaft. Das ist eine legitime Überlegung. Deshalb müssen wir als Dachverband immer wieder unter Beweis stellen, was wir für die Mitglieder machen.

10. Varia

Unter Varia erfolgen keine Wortmeldungen, so dass der Präsident den geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung um 12.30 Uhr mit dem Dank an den Vorstand, an das Team des Kunstbulletins und an die Geschäftsführerin Marianne Reusser für die geleistete Arbeit beendet. Er bittet die Anwesenden zum Stehlunch im Park des Kunstmuseums und zur Führung am Nachmittag durch die Ausstellung von Tschabalala Self «Inside out» mit Museumsdirektor Gianni Jetzer.

Zürich, 15. Juni 2023

Der Präsident:



Dr. Jean-Pierre Hoby

Die Protokollführerin:



Marianne Reusser, Geschäftsführerin